

wollte. Der Prozeß schlug Wellen bis zum Kaiser nach Wien und endete mit dem Beschluß, „daß das beklagte Gotteshaus denen besonderen bei dieser Sache einschlagenden Umständen nach von der angestellten Klage loszusprechen sei“.

All den genannten Schwierigkeiten machte 1803 die Säkularisation ein Ende. Der Rieshof mit seinen Gütern fiel an den badischen Staat, der den schönen Besitz zerriß. Den größten Teil erwarb bei der Versteigerung 1807/08 der Offenburger Oberbürgermeister Gottwald, dessen Erben ihn an Fessenbacher Bauern verkauften. 49 Käufer sind 1807 verzeichnet, die Kaufsumme betrug 40 238 Gulden.

Heute umfaßt das Gelände des alten Schlosses mit den einstigen Gewannamen „Riesgut“, „Im Ries“, „Riesle“, „Riesberg“ und „Riesäckerle“ ein neues großes Baugebiet, das gerade in umfangreichem Stil erschlossen wird. Von den noch vorhandenen alten Gebäuden kennt man keine nähere Bedeutung mehr. Batzer vermutete 1934 das Schloß in dem Bau, der von Westen nach Osten liegt. Seine Beschreibung erwähnte „ein Alliancewappen aus dem Jahre 1557, das seitlich der östlichen Tür eingemauert war und jetzt in den Städtischen Sammlungen in Offenburg ist“.

*Das Schloß Seebach* ist ein stattliches, zweigeschossiges Fachwerkhaus. Die zur Straße gerichtete Traufseite besitzt 5 Achsen, in der Mitte die Eingangstür, zu der eine breite Sandsteintreppe führt. An der Schmalseite hat das Gebäude 2 Achsen und ein rundbogiges Kellertor mit der Jahreszahl 1786. Links neben dem Herrenhaus liegt ein kleineres Gebäude (Rebhaus), das ursprünglich die Dienstwohnung des Gutsverwalters enthielt, ebenfalls mit rundbogigem Kellertor, mit der Jahreszahl 1811 und den Buchstaben DVG. Rechts neben dem Hauptgebäude befand sich eine Remise mit Stall und hohem Walmdach.

Das Schloß wurde 1786 von dem österreichischen Ritter von Neuburg erbaut. 1795 erwarb es der Staatsrat von Gulat-Wellenburg, Präsident des badischen Justizministeriums. Er ließ vermutlich auch die Nebengebäude errichten. Nach dem Tode des Staatsrats ging das Anwesen auf seine Tochter Josephine, verheiratet mit dem Straßburger Bankmann Franz Nebel, über, dann auf deren Tochter Emilie Luise Henriette, verheiratete von Piccard, und schließlich auf deren Tochter, die Gattin des Barons Lothar von Seebach. Heute gehört das Schloß der Familie Burda in Offenburg.

*Literatur:*

E. Batzer, Der Rieshof bei Fessenbach, in: Ortenau 21/1934, S. 321—323; A. Staedele, Zur Geschichte der Reborte Zell-Weierbach, Rammersweier und Fessenbach, in: Ortenau 38/1958, S. 128—141; A. Staedele, Die Abtei Gengenbach zur Zeit der Säkularisation (II), in: Ortenau 35/1955, S. 81—87; L. Heizmann, Der Amtsbezirk Offenburg in der Geschichte. Offenburg 1934; Landkreis Offenburg: Liste der Denkmalsobjekte, Stand 1961/62, S. 41—42; E. Schuster, Die Burgen und Schlösser Badens. Karlsruhe 1908; J. Basler, Fessenbach. Haslach 1980, O. Kähni, Fessenbach, in: Die Stadt- und Landgemeinden des Kreises Offenburg. Offenburg 1964; Gemeinde Fessenbach (Hrsg.): 40 Jahre Winzergenossenschaft Fessenbach. Offenburg 1970; Stadtarchiv Offenburg, Bestand 1, B 6.